



Eintracht Frankfurt – FSV Mainz 05

Sonntag, 24. April,
17.30 Uhr



Foto: imago

Die Hoffnung bleibt

„Viele haben uns bereits abgeschrieben“, weiß Eintracht-Torwart Lukas Hradecky vor dem nächsten Schicksalsspiel gegen Mainz und zieht im Abstiegskampf doch Hoffnung aus der Geschichte: „1999 hat man gesehen, dass so etwas auch gut ausgehen kann.“ **Seite 3**

ENTZÜNDEN SIE DIE LEIDENSCHAFT.

JETZT DIE NEUE GIULIETTA
AB MTL. € 199,- LEASEN,
OHNE ANZAHLUNG.¹



ALFAROMEODE

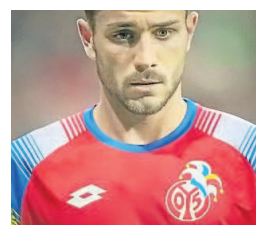
Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für die Alfa Romeo Giulietta 1.4 TB 16V SUPER 88 kW (120 PS): innerorts 8,1; außerorts 5,1; kombiniert 6,2. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 144.

¹ Ein Leasingangebot der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, für die Giulietta 1.4 TB 16V SUPER 88 kW (120 PS) zzgl. Überführungskosten, inkl. GAP-Versicherung; Monatsrate € 199,-, Laufleistung 10.000 km/p.a., Laufzeit 48 Monate, Leasingsonderzahlung € 0,-.

² 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Alfa Romeo Neuwagenanschlussgarantie inkl. europaweiter Mobilitätsgarantie der Allianz Versicherungs-AG gemäß ihren Bedingungen.

Privatkundenangebot, gültig für Bestellungen von nicht bereits zugelassenen Neufahrzeugen Alfa Romeo Giulietta bis zum 30.06.2016. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Abbildung zeigt höhere Ausstattungsvariante. Nur bei teilnehmenden Alfa Romeo Partnern.

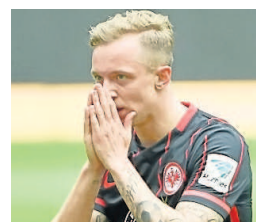
4 JAHRE
Alfa Romeo
GARANTIE²
OHNE KILOMETERBEGRENZUNG



Kein Märchen

Danny Latza hat sich über Umwege bis nach Mainz gekämpft – und träumt jetzt von Europa.

Seite 5



Reifepfung

Für die Eintracht-Talente Stendera, Kittel und Waldschmidt ist der Abstiegskampf besonders hart.

Seite 4



Erste Bundesliga

Der 31. Spieltag

Hamburger SV	-	Werder Bremen	Fr, 20:30
VfL Wolfsburg	-	FC Augsburg	Sa, 15:30
VfB Stuttgart	-	Borussia Dortmund	Sa, 15:30
1. FC Köln	-	Darmstadt 98	Sa, 15:30
Hertha BSC	-	Bayern München	Sa, 15:30
FC Ingolstadt	-	Hannover 96	Sa, 15:30
FC Schalke 04	-	Bayer Leverkusen	Sa, 18:30
Bor. M'gladbach	-	1899 Hoffenheim	So, 15:30
Eintracht Frankfurt	-	FSV Mainz 05	So, 17:30

Die Tabelle

Platz	Verein	Spiele	+	=	-	Tore	Punkte
1 (1)	Bayern München	30	25	3	2	72:14	+58 78
2 (2)	Borussia Dortmund	30	22	5	3	72:30	+42 71
3 (4)	Bayer Leverkusen	30	15	6	9	47:33	+14 51
4 (3)	Hertha BSC	30	14	7	9	40:36	+4 49
5 (5)	Bor. M'gladbach	30	14	3	13	59:47	+12 45
6 (6)	FSV Mainz 05	30	13	6	11	42:39	+3 45
7 (7)	FC Schalke 04	30	13	6	11	41:43	-2 45
8 (8)	VfL Wolfsburg	30	10	9	11	42:41	+1 39
9 (9)	FC Ingolstadt	30	10	9	11	27:33	-6 39
10 (11)	1. FC Köln	30	9	10	11	32:39	-7 37
11 (13)	Darmstadt 98	30	8	11	11	34:44	-10 35
12 (10)	Hamburger SV	30	9	7	14	35:43	-8 34
13 (14)	1899 Hoffenheim	30	8	10	12	35:45	-10 34
14 (15)	FC Augsburg	30	8	9	13	38:48	-10 33
15 (12)	VfB Stuttgart	30	9	6	15	46:60	-14 33
16 (16)	Werder Bremen	30	8	7	15	42:61	-19 31
17 (17)	Eintracht Frankfurt	30	6	9	15	29:49	-20 27
18 (18)	Hannover 96	30	6	3	21	26:54	-28 21

1. - 3. = Champions League (CL) 4. = CL-Qualifikation
5. + 6. = Europa League (EL) 16. = Relegation 17. + 18. = Abstieg

Inhalt

Charlys Blickwinkel: Der Kopf guckt noch raus	Seite 2
Lukas Hradecky: „Die Hoffnung stirbt zuletzt“	Seite 3
Kittel und Co.: Die Leiden der jungen Wilden	Seite 4
Rückblick in Zahlen: So lief es in Leverkusen	Seite 4
Danny Latza: „Nicht wie im Märchenbuch“	Seite 5
Der Eintracht-Kader	Seite 6
Der Rückrundenspielplan	Seite 7
Historisches Spiel: Goldköpfchen Schur	Seite 8
Fußballschule: Für Flüchtlinge am Ball	Seite 9
Fanszene: Der EFC Langensfeld	Seite 10
Fanblock	Seite 10
Christoph Barthenheier: Alte Leidenschaft	Seite 11
Mainova: Trikots für die Region	Seite 12
Abpiff	Seite 12

Der Kopf guckt noch raus



Charlys Blickwinkel

Charly Körbel (61) ist mit 602 Einsätzen, alle im Trikot der Frankfurter Eintracht, Bundesliga-Rekordspieler. Inzwischen schon traditionell erklärt er vor jedem Heimspiel die aktuelle Lage aus seiner Sicht.

Also, ganz ehrlich: Eigentlich habe ich keine Lust mehr. Was soll ich noch schreiben? Von Woche zu Woche, von Heimspiel zu Heimspiel, wird die Lage brenzlicher, immer dramatischer. Wir wollten unbedingt vermeiden, von anderen Mannschaften abhängig zu sein. Jetzt müssen wir auf Ausrutscher der Konkurrenz hoffen und endlich auch mal selber wieder gewinnen. Die Zahl der Spiele wird kleiner, der Druck dagegen immer größer. Vier Chancen gibt es noch, die erste gegen Mainz 05. Ein besonderes Spiel, gegen den Nachbarn, gegen den Rivalen, der uns in dieser Saison deutlich den Rang abgelassen hat, der selbst noch um die Teilnahme an der Europa League kämpft.

Natürlich kann die Eintracht es noch schaffen. Gerade weil sie ein Verein ist, der ein Spezialist für das Unmögliche ist. Leider nicht immer im positiven, sondern auch manchmal im negativen Sinn.

Schade, dass derzeit alles so negativ dargestellt wird für den Fall des Abstiegs. Nichts sei in diesem Fall da. Kein Trainer, kein Sponsor und kein Sportvorstand. Deshalb finde ich es gut, dass wohl in der kommenden Woche der neue Mann vorgestellt wird. Denn die Zeit läuft uns davon, besonders, wenn wir den Abstiegskampf verlieren würden. Selbst wenn erfolgreiche Wochen vor uns liegen, kann es passieren, dass wir erst in der zweiten Maihälfte wissen werden, in welcher Liga die Eintracht demnächst spielen wird. Ist es die Zweite Bundesliga, wäre der Trainingsstart bereits vier, fünf Wochen später.

Deshalb darf keine Zeit verschwendet werden. Wenn der neue Sportvorstand da ist, muss er mit den Kovac-Brüdern reden: „Wollt ihr bleiben, so oder so?“ Und dann müssen die drei mit Sportdirektor Bruno Hübner sofort eine Zweitliga-Mannschaft aufbauen, eventuell bevor der Abstieg feststeht. Ich würde Alex Meier einen Drei-Jahresvertrag geben, denn er ist, wie man gerade in diesen Wochen sieht, einfach unersetzlich. Ich finde es toll, dass Torhüter Lukas Hradecky bereits erklärt hat, im Notfall versuchen zu wollen, die Suppe auch wieder auszulöffeln, die man sich da eingebrockt hat.

Bei den Feldspielern würde ich, wenn ich Trainer wäre, mit Marco Russ, David Abraham, Marc Stendera, Luca Waldschmidt und Luc Castaignes reden, hoffen, dass sie gerne hier bleiben. Dann wäre wenigstens ein Grundstock da. Auch Stefan Aigner würde ich nicht gleich abschreiben, würde ihn fragen: „Wie siehst du das?“

Leider hat unser Finanzvorstand Oliver Frankenschon erklärt, dass wir auf Geld aus Verkäufen angewiesen wären, um einen guten Zweitliga-Etat erstellen zu können. So viele Spieler, die wirklich Geld bringen, haben wir aber leider nicht. Am meisten gäbe es für unsere Nummer eins, aber die würde ich unbedingt halten wollen. Lukas ist nicht nur ein starker Keeper, sondern auch ein starker Typ. Und

die braucht man natürlich, wenn man gleich wieder oben mitspielen will.

Wie gesagt, noch ist die Eintracht nicht abgestiegen. Aber die Lage ist halt so, dass man sich konkret mit dieser Möglichkeit beschäftigen muss. Wobei ich unserer Mannschaft durchaus Siege gegen Mainz sowie in Darmstadt zutraue. In Leverkusen hat sie 65 Minuten lang mit das beste Spiel seit Monaten gezeigt. Aber so ist das eben, wenn du unten stehst. Bayern-Profi Arturo Vidal nimmt den Ball mit vollem Risiko und drischt ihn ins Tor, unser Sonny Kittel nimmt den Ball mit vollem Risiko, trifft ihn auch noch gut, aber der Ball rauscht um Zentimeter am Pfosten vorbei. Aber ich mache ihm keinen Vorwurf. Das war richtig, was er versucht hat. Und Stefan Aigner hätte seine Chance in der



Positive Mainz-Erfahrung: Charly Körbel musste 1997 als Trainer des VfB Lübeck am Bruchweg ran – und holte immerhin ein 1:1. Foto: Imago

vergangenen Saison vermutlich auch blind reingemacht, diesmal scheitert er am Torhüter. Von dem Trio Seferovic, Meier und Aigner hat in der Vergangenheit immer irgendeiner getroffen, derzeit ist das aus den verschiedensten Gründen nicht der Fall.

Trotz des 0:3 macht der Auftritt in Leverkusen Mut, da hat sich die Mannschaft ordentlich verkauft. Ich wünsche ihr, aber auch unserem Trainer-team, dass sie mal wieder in Führung geht. In einer solchen Phase ist das Gefühl, ein Tor erzielt zu haben, unheimlich wichtig.

Sollte man Mainz und Darmstadt schlagen, dann wäre plötzlich selbst gegen Dortmund etwas drin. So verrückt ist der Fußball. Aber ob das reichen würde, weiß niemand. Denken wir an das vergangene Wochenende: Da haben ja wirklich alle Konkurrenten gegen uns gespielt. Aber das hatte ich im Januar schon gesagt: Im Abstiegskampf gibt es immer überraschende Ergebnisse, mit denen keiner gerechnet hat. Andererseits: So böse kann der Fußballgott nun wirklich nicht auf uns sein, dass sich solche Ergebnisse noch oft wiederholen.

Kurzum, nur der Kopf guckt noch raus, der Rest ist schon in der Zweiten Liga. Ich sehe und verstehe die Verzweiflung der Fans, höre noch, wie sie nach unserem letzten Aufstieg gerufen hatten: „Nie mehr gegen den FSV, nie mehr Zweite Liga!“ Obwohl, der ist ja auch noch nicht gerettet ... Ich kenne Heidenheim jedenfalls noch nicht. Und ich hoffe, dass sich daran auch nichts ändert.

Impressum Arena

Anzeigen-Sonderveröffentlichung RheinMainMedia (RMM) vom 23. April 2016

Veröffentlicht in:

Frankfurter Neue Presse, Höchster Kreisblatt, Nassauische Neue Presse, Taunus Zeitung, F.A.Z. Rhein-Main-Zeitung RheinMainMedia GmbH (RMM) Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt

Produktion:

Design und Produktion
Telefon: (069) 75014896
dup@fnp.de

Redaktion:

Markus Katzenbach, Klaus Veit, Roland Stipp

Druck: Frankfurter Societäts Druckerei,
Kurhessenstraße 4-6, 64546 Mörfelden-Walldorf

Verantwortlich:

Ingo Müller (RMM), Michael Hoffelder (RMM)

Projektleitung:

Michael Nungässer (RMM)

Telefon: (069) 75014179

m.nungasser@rheinmainmedia.de

**Damit nur
beim Spiel
der Funke
überspringt.**

**Aber nicht in
Ihrem Zuhause!**

Leistung.
Sicherheit. Zukunft.

#Hildebrand
ELEKTROTECHNIK

HILDEBRAND ELEKTROTECHNIK
Eschborner Landstraße 166
60489 Frankfurt am Main
Telefon: 069-7680780
Telefax: 069-785075
www.hildebrand-elektrotechnik.de

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“

Lukas Hradecky weiß, was seine Mannschaft braucht: ein Erfolgserlebnis

Torhüter Lukas Hradecky gehört zu den wenigen Spielern, mit deren Leistungen die Eintracht-Fans einverstanden sind. Und er hat den Klassenerhalt noch längst nicht abgehakt.

Von Roland Stipp

Hallo Lukas, wie war das Training? Wie ist die Stimmung im Team?

Das Training ist immer gut und wir arbeiten sehr intensiv. Natürlich ist die Stimmung im Augenblick nicht so gut, wie sie am Anfang der Saison war. Aber wir schauen weiter nach vorne und werden weiter kämpfen.

Als wir Ende September das letzte Interview gemacht haben, stand die Eintracht ganz solide da. Nach dem 6:2 gegen Köln wurde sogar schon wieder vom Europapokal geträumt. Wieso ging es so nicht weiter? Welche Fehler wurden gemacht?

Uns war schon klar, dass wir Spiele wie gegen Köln nicht am laufenden Band produzieren können. Schauen Sie sich nur mal die Aufstellung von damals und heute an. Da haben Alex, Haris und Luc die Tore gemacht. Danach haben sie wegen Verletzungen nicht mehr zusammen gespielt. Und auch auf anderen wichtigen Positionen mussten verletzte Spieler ersetzt werden. Das soll aber keine Entschuldigung dafür sein, dass wir jetzt um den Klassenerhalt spielen. Uns fehlen seit längerer Zeit einfach das Erfolgserlebnis und ein Sieg.

Wie hat sich Ihre Sicht der Bundesliga seither verändert? Ist die Liga noch stärker als Sie gedacht haben?

Ich wusste schon immer, dass die Bundesliga eine der stärksten Ligen in Europa ist. Da darf man sich keine Schwäche leisten, weil du schnell nach unten rutschen kannst.

Seit wann ist Ihnen denn klar, dass Sie sich mit Ihrer Mannschaft im Abstiegskampf befinden? Nach dem 0:1 gegen Darmstadt war das offenbar noch nicht jedem klar.

Da konnte man, meiner Meinung nach, auch noch nicht von Abstiegskampf sprechen. Natürlich tat die Niederlage uns und den Fans weh, aber dann kam ja auch noch der 2:1-Sieg gegen Bremen, der uns wieder positiv gestimmt hat. Uns war in der Rückrunde aber schnell klar, dass es eng werden könnte.

Haben Sie den Eindruck, dass die Gegner eine stabilere Mentalität mitbringen als Ihr Team? Oder eine klarere Vorstellung haben, was sie auf dem Platz erreichen wollen – und vor allem wie?

Bei vielen Gegnern läuft es einfach besser, weil sie mehr Siege erreicht haben. Das spiegelt sich dann natürlich auch in der Mentalität auf dem Platz wider. Das Selbstbewusstsein wird größer, wenn du erfolgreich bist.

Liegt es vielleicht an der fehlenden individuellen Klasse der Spieler?

Eigentlich nicht, bei uns fehlt im Moment die mentale Stärke. Wir sind natürlich alle nicht zufrieden, wie die Saison bisher verlaufen ist.

Hätte es geholfen mehr, intensiver, öfter zu trainieren? Oder ist da aus Ihrer Sicht genug investiert worden?

Im Vergleich zu Dänemark wird in der Bundesliga insgesamt schon mehr und intensiver trainiert als in Dänemark. Es geht aber mehr um die Qualität im Training und weniger darum wie oft man trainiert.

Hat sich denn aus Ihrer Sicht seit dem Trainerwechsel etwas geändert? Und wenn ja, was?

Momentan kann man es vielleicht nicht in den Ergebnissen sehen, aber wir Spieler fühlen schon, dass

der Trainer uns kompakter spielen lassen will und dass wir für den Gegner schwerer auszurechnen sind.

Unter Niko Kovac hat die Mannschaft in fünf Spielen nur ein Tor erzielt. Alex Meier wird schmerzlich vermisst. Wer soll es denn jetzt machen gegen Mainz, Darmstadt, Dortmund und Bremen?

Klar, Alex fehlt uns schon als Torjäger, aber mir persönlich wäre es eigentlich egal, wer die Tore schießt, Hauptsache sie fallen für uns. Jedes Tor stärkt das Selbstbewusstsein.

Können Sie im Training nicht einfach mal ein paar Bälle mehr rein lassen, um Ihren Kollegen Selbstvertrauen zu geben?

(lacht) Wenn ich das mache, dann stehe ich nicht mehr lange im Tor. Aber im Ernst, das wäre nicht professionell.

Apropos Ernst: Was kann man jetzt noch tun? Muss man jetzt eine Art „Lust am Überlebenskampf“ vermitteln? Eine „Bundesliga-Survival-Challenge“ daraus machen? Aufgeben ist ja wohl keine Option?

Natürlich nicht, wie heißt es doch: die Hoffnung stirbt zuletzt. Die Geschichte hat schon gezeigt, dass es, wie 1999, in einer ähnlichen Situation gut ausgehen kann.

Falls es schief geht: Würde der finnische Nationaltorhüter in der Zweiten Liga spielen?

Wenn es passieren sollte, dann wäre es unsere Verantwortung, den Verein wieder in die Erste Liga zu bringen. Dennoch hoffe ich natürlich, dass es nicht so weit kommen wird und wir in der Ersten Liga bleiben. Im Fußball kann alles passieren.

Stand heute wäre das Erreichen der Relegation schon ein Erfolg. Das könnte ja durchaus eine reiz-

volle Zusatzaufgabe sein – was meinen Sie?

Viele haben uns ja bereits abgeschrieben. Wenn wir es aber schaffen und nach dem Spiel in Bremen in der Liga bleiben können, dann wäre es am Ende noch ein versöhnlicher Abschluss der Saison.



Hatte zuletzt reichlich Gelegenheit, skeptisch drein zu blicken: Eintracht-Keeper Lukas Hradecky. Foto: dpa

MEINE GESCHICHTE MEINE REGION
Das Zentralfußballmagazin

Das komplette Finale '09
Gratis-DVD!

Jetzt bestellen:
Telefon: 0 69-75 01 44 80
oder online unter:
www.fnp.de/meine-geschichte

mainova

Gewinnen Sie Eintracht!

Ihre Gewinnfrage: **Gegen welchen Verein erzielte Johannes Flum sein erstes Bundesliga-Tor?**

A: SC Freiburg **B: 1. FSV Mainz 05**

Lösung inklusive Vor- und Nachname, Alter, Adresse, Telefonnummer bis zum 27.04.16, 12:00 Uhr mailen an gewinnen@mainova.de

Die Gewinner werden unter allen eingesandten E-Mails mit der richtigen Antwort ausgelost und persönlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unsere Energie gehört der Region. Unsere Unterstützung dem Breiten- und Spitzensport. Die Mainova ist Premiumpartner von Eintracht Frankfurt.

5x 2 Tickets für Eintracht Frankfurt gegen Borussia Dortmund am 07.05.16

www.mainova.de

Die Leiden der jungen Wilden

Für Kittel, Stendera und Waldschmidt ist der Abstiegskampf besonders hart

Sie gelten als große Talente, wurden aber alle drei auch schon von schweren Verletzungen gebremst. Kittel, Stendera und Waldschmidt kämpfen gegen den Abstieg – und für den Durchbruch.

Von Peppi Schmitt

Sie haben schon viel Lob gehört, die jungen Spieler im Aufgebot der Frankfurter Eintracht. Sonny Kittel gilt schon seit vielen Jahren als eines der größten Talente im deutschen Fußball. Er habe „außergewöhnliche Fähigkeiten“, hat der frühere Trainer Thomas Schaaf mal gesagt. Marc Stendera hat Schaafs Vorgänger und Nachfolger Armin Veh prophezeit, „dass er bald schon der Anführer der Eintracht sein wird“. Gar mit dem italienischen Superstar Andrea Pirlo wurde er schon verglichen. Und Luca Waldschmidt wurde gerade vom aktuellen Trainer Niko Kovac mit den Worten geadelt, „dass er ganz bestimmt ein guter Bundesligaspieler wird“.

Doch nicht immer korrespondieren die Worte mit den Taten. Und so gilt für die Eigengewächse durchaus, dass sie viel Talent besitzen, aber ebenso, dass noch keiner von ihnen den ganz großen Durchbruch geschafft hat und der Mannschaft gerade in dieser Saison so viel helfen konnte, wie es denn alle hoffen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Auffallend freilich ist, dass alle drei mit ihren jungen Jahren schon schwere Verletzungen hinter sich haben, die Entwicklung also immer wieder unterbrochen wurde.

Beim inzwischen 23 Jahre alten Kittel haben sich Kreuzbandrisse und Knorpelschäden in beiden Knien quasi abgewechselt. Es ist ein kleines Wunder und spricht für Einstellung und Moral des Spielers, dass er immer wieder zurückgekommen ist. Auch der 20 Jahre alte Stendera hat schon einen Kreuzbandriss und die damit verbundene Leidenszeit hinter sich. Und der noch 19 Jahre alte Waldschmidt hat sich im vergangenen Jahr immer wieder mit Leistenproblemen geplagt und musste operiert werden.

Das sind natürlich nicht die besten Voraussetzungen, um als Jugendlicher im Profifußball durchzustarten. Und so wird das Trio nach wie vor in der Kategorie „Talent“ eingeordnet und noch nicht etwa als Leistungsträger



Durfte immerhin im Pokal ein Tor bejubeln: Luca Waldschmidt.



Mehr Frust als Lust: Auch Marc Stendera hat in der Abstiegsnot viel Grund zum Hadern. Fotos: dpa

oder gar Star wie andere, beispielsweise der Schalker Leroy Sane oder der Münchner Joshua Kimmich.

Nicht aufgeben

Sonny Kittel ist der älteste aus der Riege vom Riederwald, und er wäre ohne die gesundheitlichen Rückschläge wohl auch am weitesten. Wie weit er freilich noch kommen wird in seiner Karriere ist offen. Aktuell hat er sich wieder an die Mannschaft heran und in die Mannschaft hinein gekämpft. Kittel verfügt über eine außergewöhnliche Technik, über Wendigkeit und Spritzigkeit. Was ihm abgeht



Zurück auf dem Platz, aber auch noch kein Torglück: Sonny Kittel.

ist die Torgefährlichkeit. Das muss er als offensiver Mittelfeldspieler noch lernen.

Marc Stendera schien den Sprung auf Anheb zu schaffen. Schon bei seinem ersten Engagement hatte Armin Veh den jungen Mann mit dem auffälligen Bart protegirt. Und auch in seiner zweiten Amtszeit hat Veh ebenso wie Schaaf auf Stendera gesetzt. Doch zuletzt hat die Entwicklung stagniert. „Seine Freistöße sind eine Waffe“, hatte Veh einst gesagt. Davon ist nichts mehr übrig, gefährliche Freistöße oder Eckbälle hat „Stender“ schon lange nicht

mehr geschlagen. Seine Bilanz in dieser Saison ist dürftig, zwei Tore und ein einziger Assist, das ist wenig für einen Spieler, der regelmäßig auch in der U 20 und U 21 Nationalmannschaft eingesetzt wird und noch von den Olympischen Spielen träumt.

Luca Waldschmidt hatte unter Thomas Schaaf wegen der langwierigen Verletzung keine große Rolle gespielt und hat sich auch bei Armin Veh schwer getan. Dem Stürmer fehlen wie vielen seiner erfahrenen Kollegen einfach die Erfolgsergebnisse. Er hat noch kein Tor erzielt, obwohl speziell beim 1:1 gegen den FC Ingolstadt genügend Chancen vorhanden waren. Das jüngste Lob von Trainer Kovac sollte ihm freilich Mut machen, nicht aufzugeben.

Die U 23 fehlt

Alle drei Talente sollen auch in der kommenden Saison in Frankfurt spielen, ganz unabhängig von der Liga. Bei den Fans stehen sie alle drei allein wegen ihrer Abstammung aus der Eintracht-Talentschmiede hoch im Kurs – und ihnen selbst geht die Eintracht auch etwas näher als möglicherweise manch anderem Profi-Kollegen. Da ist es eine bittere Pointe, dass jeder aus dem jungen Dreierpack zuletzt an entscheidenden Szenen zuegunsten der Eintracht beteiligt

war: Waldschmidt mit seinen vergebenen Chancen gegen Ingolstadt, der danach untröstliche Stendera mit dem Ballverlust, der die Niederlage gegen Hoffenheim einleitete. Und jüngst Kittel mit der großen Gelegenheit, die Eintracht in Leverkusen in Führung zu schießen.

Nicht verschwiegen werden darf, dass die Entwicklung des begabten Trios auch gelitten hat unter der Fehlentscheidung, die U 23 vom Spielbetrieb abzumelden. Gerade Kittel und Waldschmidt, auch der inzwischen an den FSV ausgeleihe Joel Gerezgier, hätten Spielpraxis in der Regionalliga sammeln können, die ihnen bei Einsätzen in der Bundesliga dann sicher weitergeholfen hätte.

Noch mehr gilt das für Yannick Zummack. Der 20 Jahre alte Torwart steht seit Saisonbeginn unter Vertrag, wird von Torwarttrainer Morte Petz allenthalben für seine Fortschritte gelobt. Zeigen aber konnte er sie noch nicht. Bis auf zwei, drei Einsätze in Freundschaftsspielen hat er die gesamte Saison nur trainiert. Für einen Zweitwärt ist das das reinste Gift. Seit 2006 spielt der gebürtige Frankfurter schon für die Eintracht, und trotzdem weiß nach dieser Saison keiner so richtig einzuschätzen, ob es für beide Seiten Sinn macht, gemeinsam weiterzumachen.

Rückblick in Zahlen

30. Spieltag: Bayer Leverkusen – Eintracht Frankfurt 3:0

Bayer Leverkusen: Leno – Jedvaj, Tah, Kramer, Henrichs – Aranguiz, Jurtschenko (84. Frey) – Bellarabi, Calhanoglu (59. Kießling), Brandt – Chicharito (70. Kampl). – **Eintracht Frankfurt:** Hradecky – Chandler, Abraham, Russ, Oczipka – Hasebe – Aigner (77. Waldschmidt), Stendera (46. Kittel), Huszti, Seferovic – Castaignos (61. Djakpa). – **SR:** Aytekin (Oberbach). – **Zuschauer:** 30.210. – **Tore:** 1:0 Kampl (71.), 2:0 Brandt (76.), 3:0 Bellarabi (90.). – **Gelbe Karten:** Jurtschenko (2), Bellarabi (4), Tah (2), Jedvaj (4) – Seferovic (9), Aigner (6), Chandler (3). – **Beste Spieler:** Jedvaj, Kramer – Abraham, Chandler.

Die meisten Kilometer

1. Szabolcs Huszti	11,27
2. Makoto Hasebe	10,65
3. Haris Seferovic	10,54
4. Bastian Oczipka	10,30

Die meisten Sprints

1. Haris Seferovic	33
2. David Abraham	26
3. Bastian Oczipka	24
3. Luc Castaignos	24

Die meisten Läufe

1. Szabolcs Huszti	80
2. Bastian Oczipka	73
3. Luc Castaignos	69
4. Stefan Aigner	67

Der meiste Ballbesitz

1. Haris Seferovic	69
2. Szabolcs Huszti	54
3. Bastian Oczipka	45
4. Timothy Chandler	42

Die meisten Pässe

1. Szabolcs Huszti	28
2. Makoto Hasebe	19
3. Bastian Oczipka	18
4. David Abraham	15

Gewonnene Zweikämpfe

1. Haris Seferovic	17
2. Timothy Chandler	13
3. David Abraham	9
3. Szabolcs Huszti	9

THE ART OF URBAN SPACE

REINHOLD DUSSMANN

Ihr Medienberater für diese Anzeigen-Sonderveröffentlichung ist:

Reinhold Dussmann

Auskünfte und Beratung:
Telefon (0 69) 75 01-41-83
Telefax (0 69) 75 01-41-56
r.dussmann@rheinmainmedia.de

RheinMainMedia

Auskünfte und Beratung:
Telefon (0 69) 75 01-41-83
Telefax (0 69) 75 01-41-56
r.dussmann@rheinmainmedia.de

„Nicht wie im Märchenbuch“

Für Danny Latza hat sich die harte Arbeit gelohnt und mancher Umweg auch

Der „Schalker Junge“ Danny Latza hat sich im Mainzer Mittelfeld auf Anhieb durchgesetzt – und die sportliche Liebe beruht längst auf Gegenseitigkeit.

Von Roland Stipp
Hallo Danny, wissen Sie, wieso Ihr Trainer Sie beim Spiel gegen Köln ausgewechselt hat?

Ja, ich hatte muskuläre Probleme in den Adduktoren und musste deshalb raus.

Ihr Team hatte gerade das 2:0 erzielt, am Ende hieß es 2:3. Ohne Sie läuft es eben nicht bei Mainz 05...

(lacht) Danke für die Blumen. Aber an einer Person kann man Ergebnisse selten bis nie festmachen. Ob Erfolg oder Niederlage, es müssen immer mehrere Dinge passen, oder wie in unserem Fall am Sonntag auch eben nicht.

Jedenfalls sind Sie auf Anhieb Stammspieler bei einer der aktuell sechs besten Mannschaften der Bundesliga geworden. Das spricht für Sie – und für eine kluge und weitsichtige Karriereplanung. Oder ist das Zufall?

Der Kader



Tor
1 Loris Karius 22.06.1993
23 Gianluca Curci 12.07.1985
33 Jannik Huth 15.04.1994

Abwehr
16 Stefan Bell 24.08.1991
26 Niko Bungert 24.10.1986
3 Leon Balogun 28.06.1988
5 Henrique Sereno 18.05.1985
42 Alexander Hack 08.09.1993
7 Pierre Bengtsson 12.04.1988
24 Gaëtan Bussmann 02.02.1991
18 Daniel Brosinski 17.07.1988
2 Giulio Donati 05.02.1990

Mittelfeld
14 J. Baumgartlinger 02.01.1988
20 Fabian Frei 08.01.1989
6 Danny Latza 07.12.1989
8 Christoph Moritz 27.01.1990
45 Suat Serdar 11.04.1997
19 Elkin Soto 04.08.1980
10 Yunus Malli 24.02.1992
47 Philipp Klement 09.09.1992
30 Patrick Pflücke 30.11.1996
48 J.-Maurice Derstroff 05.01.1992
27 Christian Clemens 04.08.1991

Angriff
17 Jairo Samperio 11.07.1993
32 Pablo de Blasis 04.02.1988
21 Karim Onisiwo 17.03.1992
29 Devant Parker 16.03.1996
9 Yoshinori Muto 15.07.1992
15 Jhon Córdoba 11.05.1993
11 Emil Berggreen 10.05.1993

Trainer
Martin Schmidt 12.04.1967

Die Bilanz

Eintracht Frankfurt – Mainz 05

Erste Liga 15 Spiele
3 Siege
7 Unentschieden
5 Niederlagen

Zweite Liga 8 Spiele
2 Siege
5 Unentschieden
1 Niederlage

DFB-Pokal 1 Spiel
1 Sieg
0 Unentschieden
0 Niederlagen

Ich bin nicht nach Mainz gekommen und davon ausgegangen, dass ich jetzt hier in der Bundesliga mal direkt Stammspieler werde. Im defensiven Mittelfeld ist bei Mainz 05 die Konkurrenz mit beispielsweise dem Kapitän Julian Baumgartlinger oder Fabian Frei, der vom Champions-League-Teilnehmer FC Basel kam, groß. Ich kam aus der Zweiten Liga und wusste, dass ich hart arbeiten muss, um

meine Chance zu bekommen. Als sie kam, habe ich versucht sie so gut wie möglich zu nutzen. Ich freue mich über jede Minute Bundesliga mehr auf der Uhr.

Bei Schalke in der Regionalliga, bei Darmstadt in der Dritten Liga und bei Bochum in der Zweiten Liga – und ein bisschen Abstiegskampf war auch ganz oft dabei. Sie sind durch eine harte Schule gegangen ...

Ja, das kann man wohl so sagen. Eine kometenhafte Karriere wie im Märchenbuch sieht sicher anders aus. Aber es ist wie es ist, und damit bin ich zufrieden, vielleicht sogar ein bisschen froh. Wenn man im Leben Widerstände überwinden muss, macht einen das stärker. Egal wo ich war, ich habe immer mein Bestes gegeben. Dass sich das am Ende mit Einsätzen in der Bundesliga auszahlt, ist wunderbar und ein weiterer Grund, noch weiter an mir zu arbeiten.

Wenn man Darmstadt heute sieht ... Und auch Bochum hat sich wieder berappelt, auch wenn es wohl noch nicht für den Aufstieg reicht. Schauen Sie da noch hin oder interessieren Sie sich nur für Mainz und Schalke?

Bei Darmstadt und Bochum habe ich noch gute Freunde im Team, logisch guckt man da ein bisschen auf die Mannschaften. Aber der Fokus liegt ganz klar auf Mainz 05.

Aber als Gelsenkirchener Junge, der auf Schalke in der Jugend gespielt hat, hat man doch vor allem königsblaues Blut?

Schalke 04 ist meine Heimatverein, sicher. Und es war damals schon so was wie ein wahrgewordener Traum, auf Schalke zu spielen. Aber meine Zeit dort ist nun auch schon ein paar Jahre her. Und als Profispieler gibt man immer alles für den Verein, bei dem man gerade ist. Auch ohne Heimatbezug kann sich eine Liebe zum Club entwickeln, gerade weil man eben mit Haut und Haaren für den neuen Verein und seine Fans kämpft. Hier in Mainz fühle ich mich unheimlich wohl. Der Club hat ein sehr familiäres Umfeld und einen Zusammenhalt, wie er in unserer Kabine herrscht, gibt es selten im Profifußball.

Ja, Mainz ist ein besonderer Verein, das haben wir von Ihnen schon gehört und gelesen. Wie sind denn die Zusammenhänge zwischen Vereinsstruk-

tur und sportlichem Erfolg?

Hier sind alle auf dem Boden geblieben, und wie vorhin schon gesagt ein bisschen wie eine Familie, in der alle für einander einstehen. Die Leute, die hier im Klub Entscheidungen treffen, tun dies in Ruhe

und mit Bedacht und begleiten Mainz 05 meist schon mehrere Jahrzehnte. Der Druck ist hier nicht so groß, nicht von außen, weil es hier kein nervöses Umfeld gibt, aber ein Stück weit auch nicht von innen. Damit meine ich nicht, dass es hier keine Ziele gibt und alle larifari arbeiten, sondern dass man als Spieler Zeit bekommt, sich zu entwickeln und nicht gleich abgeschrieben wird, wenn es nach dem ersten Spiel nicht sofort läuft. Diese Ruhe und Gelassenheit in diesem hektischen Geschäft macht, denke ich, doch einiges aus.

Kommen wir noch mal zurück zum Köln-Spiel – sorry. In Sachen Champions-League-Qualifikation war das ein Rückschritt. Trauen Sie Ihrer Mannschaft das jetzt noch zu?

Wir haben die Champions League nie als Ziel ausgerufen. Das wäre auch ziemlich vermessen gewesen, immerhin sind wir Mainz 05. Dass wir nun tatsächlich um die internationalen Plätze mitspielen, ist beachtlich – die Punkte hat uns niemand geschenkt, die sind alle hart erarbeitet. Zu Beginn der Rückrunde haben wir uns vorgenommen, die Hinrunde von 24 Punkten zu bestätigen, und das 48-Punkte-Ziel hätten wir jetzt gegen Köln erreichen können. Gegen Frankfurt haben wir am Sonntag nun wieder die Chance. Was darüber hinaus möglich ist, sehen wir dann. Aber verdrängen lassen wollen wir uns von da oben natürlich nicht mehr.

Abstiegskampf kennen Sie schon, meistens haben Sie ihn mit Ihren Mannschaften unbeschadet überstanden. Was muss eine Mannschaft tun, um so eine Situation zu meistern? Was muss jeder einzelne Spieler tun?

Im Abstiegskampf drinzustecken ist nicht nur sportlich eine echte Herausforderung, sondern auch mental. Man braucht Erfolgserlebnisse, um Vertrauen zu haben in sein Spiel oder das Spielsystem. Wenn die ausbleiben, kann ein guter Teamgeist einem Kraft geben. Um diese Phase auszuhalten und sich gemeinsam einzuschwören. Und die Fans. Die sind auch super



Gut gelaunter Neuzug Mainz: Danny Latza. Foto: dpa

wichtig. Laute Unterstützung von den Rängen, das baut auf. Da hat die Eintracht natürlich ein echtes Pfund in der Waagschale, das vielleicht am Ende den Unterschied machen kann.

Am Sonntag geht es für beide um viel. Mainz will in den Europapokal, die Eintracht ist erst recht zum Sieg verdammt.

Zählt da noch als Vorteil, was man sich im Laufe der Saison an Punkten und Status erarbeitet hat? Oder ist das ein Spiel auf Augenhöhe?

In der Bundesliga sind bis auf wenige Ausnahmen alle Spiele auf Augenhöhe. Und wenn es für beide um viel geht, ist ein rassistes Spiel abzusehen. Wir kommen auf jeden Fall nicht nach Frankfurt, um Geschenke zu verteilen. Ich erwarte ein richtig spannendes Spiel – hoffentlich mit dem besseren Ende für uns.



MEHR SPORT. MEHR LEIDENSCHAFT.



MEHR SPIELE, LIGEN UND EVENTS.

MEHR EINZELWETTEN UND NEUE WETTARTEN.

**LOTTO
hilft
HESSEN**

www.oddset.de
www.lotto-hessen.de



LOTTO Hessen. Premium-Partner von Eintracht Frankfurt.

1 Lukas Hradecky
Position Tor
Größe 187 cm
Gewicht 75 kg
geboren 24.11.1989
im Verein seit 2012
Nat. finnisch



30 Bundesligaspiele, 0 Tore,
28 Länderspiele

Saison 2015/2016:

30 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

3 Kaan Ayhan

Position Abwehr
Größe 185 cm
Gewicht 84 kg
geboren 10.11.1983
im Verein seit 1/2016
Nat. türkisch



32 Bundesligaspiele, 1 Tor,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

2 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 1 Einw.

0 0 0

5 Carlos Zambrano

Position Abwehr
Größe 185 cm
Gewicht 78 kg
geboren 10.7.1989
im Verein seit 2012
Nat. peruanisch



134 Bundesligaspiele, 1 Tor,
41 Länderspiele

Saison 2015/2016:

21 Sp. / 0 Tore / 4 Ausw. / 0 Einw.

7 1 0

10 Marco Fabian

Position Mittelfeld
Größe 168 cm
Gewicht 65 kg
geboren 21.7.1989
im Verein seit 1/2016
Nat. mexikanisch



10 Bundesligaspiele, 0 Tore,
27 Länderspiele

Saison 2015/2016:

10 Sp. / 0 Tore / 3 Ausw. / 2 Einw.

2 0 0

16 Stefan Aigner

Position Mittelfeld
Größe 185 cm
Gewicht 72 kg
geboren 20.8.1987
im Verein seit 2012
Nat. deutsch



122 Bundesligaspiele, 23 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

27 Sp. / 1 Tor / 11 Ausw. / 3 Einw.

6 0 0

22 Timothy Chandler

Position Abwehr
Größe 186 cm
Gewicht 83 kg
geboren 29.3.1990
im Verein seit 2014
Nat. dtsh./USA



134 Bundesligaspiele, 5 Tore,
26 Länderspiele für die USA

Saison 2015/2016:

10 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 5 Einw.

3 0 0

28 Sonny Kittel

Position Mittelfeld
Größe 178 cm
Gewicht 65 kg
geboren 6.1.1993
im Verein seit 1999
Nat. deutsch



39 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

7 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 6 Einw.

0 0 0

So geht's gegen Mainz 05

Eintracht Frankfurt

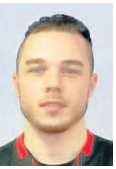
Mainz 05



Sonntag, 24. April 2016, 17.30 Uhr

2 Yann Regäsel

Position Abwehr
Größe 180 cm
Gewicht 70 kg
geboren 13.1.1996
im Verein seit 2016
Nat. deutsch



12 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

6 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 1 Einw.

1 0 0

4 Marco Russ

Position Abwehr
Größe 190 cm
Gewicht 75 kg
geboren 4.8.1985
im Verein seit 2013
Nat. deutsch



272 Bundesligaspiele, 22 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

24 Sp. / 2 Tore / 2 Ausw. / 2 Einw.

7 0 0

6 Bastian Oczipka

Position Abwehr
Größe 184 cm
Gewicht 87 kg
geboren 12.1.1989
im Verein seit 2012
Nat. deutsch



138 Bundesligaspiele, 1 Tor,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

26 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

6 0 0

7 Stefan Reinartz

Position Mittelfeld
Größe 189 cm
Gewicht 87 kg
geboren 1.1.1989
im Verein seit 2015
Nat. deutsch



163 Bundesligaspiele, 12 Tore,
3 Länderspiele

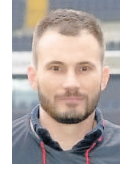
Saison 2015/2016:

15 Sp. / 1 Tor / 2 Ausw. / 1 Einw.

2 0 0

8 Szabolcs Huszti

Position Mittelfeld
Größe 173 cm
Gewicht 72 kg
geboren 18.4.1983
im Verein seit 1/2016
Nat. ungarisch



144 Bundesligaspiele, 37 Tore,
51 Länderspiele

Saison 2015/2016:

12 Sp. / 1 Tor / 5 Ausw. / 1 Einw.

2 0 0

9 Haris Seferovic

Position Angriff
Größe 190 cm
Gewicht 88 kg
geboren 22.2.1992
im Verein seit 2014
Nat. schweizer



58 Bundesligaspiele, 13 Tore,
29 Länderspiele

Saison 2015/2016:

26 Sp. / 3 Tore / 4 Ausw. / 4 Einw.

9 0 1

11 Mijat Gacinovic

Position Mittelfeld
Größe 176 cm
Gewicht 66 kg
geboren 8.2.1995
im Verein seit 2015
Nat. serbisch



5 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

5 Sp. / 0 Tore / 2 Ausw. / 2 Einw.

1 0 0

13 Heinz Lindner

Position Tor
Größe 187 cm
Gewicht 80 kg
geboren 17.7.1990
im Verein seit 2015
Nat. österreich.



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
7 Länderspiele

Saison 2015/2016:

0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

14 Alexander Meier

Position Mittelfeld
Größe 196 cm
Gewicht 84 kg
geboren 17.1.1983
im Verein seit 2004
Nat. deutsch



254 Bundesligaspiele, 84 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

19 Sp. / 12 Tore / 1 Ausw. / 0 Einw.

0 1 0

15 Constant Djakpa

Position Abwehr
Größe 177 cm
Gewicht 71 kg
geboren 17.10.1986
im Verein seit 2011
Nat. ivoirisch



90 Bundesligaspiele, 0 Tore,
6 Länderspiele

Saison 2015/2016:

10 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 4 Einw.

1 0 0

18 Johannes Flum

Position Mittelfeld
Größe 190 cm
Gewicht 80 kg
geboren 14.12.1987
im Verein seit 2013
Nat. deutsch



131 Bundesligaspiele, 10 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

5 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 4 Einw.

0 0 0

19 David Abraham

Position Abwehr
Größe 188 cm
Gewicht 83 kg
geboren 15.7.1986
im Verein seit 2015
Nat. arg./ital.



73 Bundesligaspiele, 2 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

27 Sp. / 0 Tore / 2 Ausw. / 3 Einw.

8 0 0

20 Makoto Hasebe

Position Mittelfeld
Größe 177 cm
Gewicht 72 kg
geboren 18.1.1984
im Verein seit 2014
Nat. japanisch



210 Bundesligaspiele, 5 Tore,
97 Länderspiele

Saison 2015/2016:

28 Sp. / 0 Tore / 7 Ausw. / 1 Einw.

9 0 0

21 Marc Stendera

Position Mittelfeld
Größe 171 cm
Gewicht 64 kg
geboren 10.12.1995
im Verein seit 2007
Nat. deutsch



59 Bundesligaspiele, 5 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

23 Sp. / 2 Tore / 10 Ausw. / 1 Einw.

8 0 0

23 Bamba Anderson

Position Abwehr
Größe 188 cm
Gewicht 80 kg
geboren 10.1.1988
im Verein seit 2011
Nat. brasilianisch



78 Bundesligaspiele, 1 Tor,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

24 Luca Waldschmidt

Position Angriff
Größe 177 cm
Gewicht 68 kg
geboren 19.5.1996
im Verein seit 2010
Nat. deutsch



14 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

11 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 11 Einw.

0 0 0

25 S. Medojevic

Position Mittelfeld
Größe 183 cm
Gewicht 78 kg
geboren 20.11.1990
im Verein seit 2014
Nat. serbisch



56 Bundesligaspiele, 1 Tor,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

14 Sp. / 1 Tor / 2 Ausw. / 8 Einw.

0 1 0

27 A. Ignjovski

Position Abwehr
Größe 175 cm
Gewicht 68 kg
geboren 27.1.1991
im Verein seit 2014
Nat. serbisch



97 Bundesligaspiele, 1 Tor,
11 Länderspiele

Saison 2015/2016:

17 Sp. / 0 Tore / 2 Ausw. / 5 Einw.

3 0 0

29 Emil Balayev

Position Tor
Größe 190 cm
Gewicht 83 kg
geboren 17.4.1994
im Verein seit 1/2015
Nat. aserbaidisch.



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

30 Luc Castaignos

Position Angriff
Größe 188 cm
Gewicht 78 kg
geboren 27.9.1992
im Verein seit 2015
Nat. niederländ.



15 Bundesligaspiele, 4 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

15 Sp. / 4 Tore / 10 Ausw. / 4 Einw.

1 0 0

32 Anis Ben-Hatira

Position Mittelfeld
Größe 183 cm
Gewicht 82 kg
geboren 18.7.1988
im Verein seit 2016
Nat. dtsh./tun.



86 Bundesligaspiele, 14 Tore,
10 Länderspiele (Tunesien)

Saison 2015/2016:

5 Sp. / 1 Tor / 2 Ausw. / 2 Einw.

1 0 0

33 Yannick Zummack

Position Tor
Größe 186 cm
Gewicht 76 kg
geboren 26.3.1996
im Verein seit 2006
Nat. deutsch



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

Die Bundesliga-Rückrunde 2015/2016

18. Spieltag

Freitag, 22.01.2016
 Hamburger SV - FC Bayern München 1:2
Samstag, 23.01.2016
 1. FC Köln - VfB Stuttgart 1:2
 Hannover 96 - SV Darmstadt 98 1:2
 Hertha BSC Berlin - FC Augsburg 0:0
 1899 Hoffenheim - Bayer Leverkusen 1:1
 FC Ingolstadt 04 - 1. FSV Mainz 05 1:0
 Bor. M'gladbach - Bor. Dortmund 1:3
Sonntag, 24.01.2016
 Eintracht Frankfurt - VfL Wolfsburg 3:2
 FC Schalke 04 - Werder Bremen 1:3

19. Spieltag

Freitag, 29.01.2016
 1. FSV Mainz 05 - Bor. M'gladbach 1:0
Samstag, 30.01.2016
 Bor. Dortmund - FC Ingolstadt 04 2:0
 Bayer Leverkusen - Hannover 96 3:0
 FC Augsburg - Eintracht Frankfurt 0:0
 Werder Bremen - Hertha BSC Berlin 3:3
 SV Darmstadt 98 - FC Schalke 04 0:2
 VfB Stuttgart - Hamburger SV 2:1
Sonntag, 31.01.2016
 VfL Wolfsburg - 1. FC Köln 1:1
 FC Bayern München - 1899 Hoffenheim 2:0

20. Spieltag

Freitag, 05.02.2016
 Bor. M'gladbach - Werder Bremen 5:1
Samstag, 06.02.2016
 FC Schalke 04 - VfL Wolfsburg 3:0
 Eintracht Frankfurt - VfB Stuttgart 2:4
 Hannover 96 - 1. FSV Mainz 05 0:1
 Hertha BSC Berlin - Bor. Dortmund 0:0
 FC Ingolstadt 04 - FC Augsburg 2:1
 Bayer Leverkusen - FC Bayern München 0:0
Sonntag, 07.02.2016
 Hamburger SV - 1. FC Köln 1:1
 1899 Hoffenheim - SV Darmstadt 98 0:2

21. Spieltag

Freitag, 12.2.2016
 1. FSV Mainz 05 - FC Schalke 04 2:1
Samstag, 13.02.2016
 Bor. Dortmund - Hannover 96 1:0
 VfL Wolfsburg - FC Ingolstadt 04 2:0
 VfB Stuttgart - Hertha BSC Berlin 2:0
 Werder Bremen - 1899 Hoffenheim 1:1
 SV Darmstadt 98 - Bayer Leverkusen 1:2
 1. FC Köln - Eintracht Frankfurt 3:1
Sonntag, 14.02.2016
 Hamburger SV - Bor. M'gladbach 3:2
 FC Augsburg - Bayern München 1:3

22. Spieltag

Freitag, 19.02.2016
 Eintracht Frankfurt - Hamburger SV 0:0
Samstag, 20.02.2016
 FC Bayern München - SV Darmstadt 98 3:1
 Bor. M'gladbach - 1. FC Köln 1:0
 Hertha BSC Berlin - VfL Wolfsburg 1:1
 1899 Hoffenheim - 1. FSV Mainz 05 3:2
 FC Ingolstadt 04 - Werder Bremen 2:0
Sonntag, 21.02.2016
 Bayer Leverkusen - Borussia Dortmund 0:1
 FC Schalke 04 - VfB Stuttgart 1:1
 Hannover 96 - FC Augsburg 0:1

23. Spieltag

Freitag, 26.02.2016
 1. FC Köln - Hertha BSC Berlin 0:1
Samstag, 27.02.2016
 VfL Wolfsburg - FC Bayern München 0:2
 Hamburger SV - FC Ingolstadt 04 1:1
 VfB Stuttgart - Hannover 96 1:2
 Werder Bremen - SV Darmstadt 98 2:2
Sonntag, 28.02.2016
 FC Augsburg - Bor. M'gladbach 2:2
 Bor. Dortmund - 1899 Hoffenheim 3:1
 1. FSV Mainz 05 - Bayer Leverkusen 3:1
 Eintracht Frankfurt - FC Schalke 04 0:0

24. Spieltag

Dienstag, 01.03.2016
 Hannover 96 - VfL Wolfsburg 0:4
 FC Ingolstadt 04 - 1. FC Köln 1:1
Mittwoch, 02.03.2016
 FC Bayern München - 1. FSV Mainz 05 1:2
 FC Schalke 04 - Hamburger SV 3:2
 Bayer Leverkusen - Werder Bremen 1:4
 Bor. M'gladbach - VfB Stuttgart 4:0
 Hertha BSC Berlin - Eintracht Frankfurt 2:0
 1899 Hoffenheim - FC Augsburg 2:1
 SV Darmstadt 98 - Bor. Dortmund 0:2

25. Spieltag

Samstag, 05.03.2016
 VfL Wolfsburg - Bor. M'gladbach 2:1
 VfB Stuttgart - 1899 Hoffenheim 5:1
 FC Augsburg - Bayer Leverkusen 3:3
 Werder Bremen - Hannover 96 4:1
 Eintracht Frankfurt - FC Ingolstadt 04 1:1
 1. FC Köln - Schalke 04 1:3
 Bor. Dortmund - FC Bayern München 0:0
Sonntag, 06.03.2016
 1. FSV Mainz 05 - SV Darmstadt 98 0:0
 Hamburger SV - Hertha BSC Berlin 2:0

26. Spieltag

Freitag, 11.03.2016
 Hertha BSC Berlin - FC Schalke 04 2:0
Samstag, 12.03.2016
 Bor. M'gladbach - Eintracht Frankfurt 3:0
 Hannover 96 - 1. FC Köln 0:2
 1899 Hoffenheim - VfL Wolfsburg 1:0
 FC Ingolstadt 04 - VfB Stuttgart 3:3
 SV Darmstadt 98 - FC Augsburg 2:2
 FC Bayern München - Werder Bremen 5:0
Sonntag, 13.03.2016
 Bayer Leverkusen - Hamburger SV 1:0
 Bor. Dortmund - 1. FSV Mainz 05 2:0

27. Spieltag

Freitag, 18.03.2016
 FC Schalke 04 - Bor. M'gladbach 2:1
Samstag, 19.03.2016
 VfL Wolfsburg - SV Darmstadt 98 1:1
 Hamburger SV - 1899 Hoffenheim 1:3
 Werder Bremen - 1. FSV Mainz 05 1:1
 1. FC Köln - FC Bayern München 0:1
 Hertha BSC Berlin - FC Ingolstadt 04 2:1
 Eintracht Frankfurt - Hannover 96 1:0
Sonntag, 20.03.2016
 VfB Stuttgart - Bayer Leverkusen 0:2
 FC Augsburg - Bor. Dortmund 1:3

28. Spieltag

Freitag, 01.04.2016
 Bayer Leverkusen - VfL Wolfsburg 3:0
Samstag, 02.04.2016
 FC Bayern München - Eintracht Frankfurt 1:0
 Hannover 96 - Hamburger SV 0:3
 1. FSV Mainz 05 - FC Augsburg 4:2
 FC Ingolstadt 04 - FC Schalke 04 3:0
 SV Darmstadt 98 - VfB Stuttgart 2:2
 Bor. Dortmund - Werder Bremen 3:2
Sonntag, 03.04.2016
 Bor. M'gladbach - Hertha BSC Berlin 5:0
 1899 Hoffenheim - 1. FC Köln 1:1

29. Spieltag

Freitag, 08.04.2016
 Hertha BSC Berlin - Hannover 96 2:3
Samstag, 09.04.2016
 Hamburger SV - SV Darmstadt 98 1:2
 VfB Stuttgart - FC Bayern München 1:3
 Werder Bremen - FC Augsburg 1:2
 Eintracht Frankfurt - 1899 Hoffenheim 0:2
 FC Ingolstadt 04 - Bor. M'gladbach 1:0
 VfL Wolfsburg - 1. FSV Mainz 05 1:1
Sonntag, 10.04.2016
 FC Schalke 04 - Bor. Dortmund 2:2
 1. FC Köln - Bayer Leverkusen 0:2

30. Spieltag

Freitag, 15.04.2016
 Hannover 96 - Bor. M'gladbach 2:0
Samstag, 16.04.2016
 Bayer Leverkusen - Eintracht Frankfurt 3:0
 FC Augsburg - VfB Stuttgart 1:0
 Werder Bremen - VfL Wolfsburg 3:2
 1899 Hoffenheim - Hertha BSC Berlin 2:1
 SV Darmstadt 98 - FC Ingolstadt 04 2:0
 FC Bayern München - FC Schalke 04 3:0
Sonntag, 17.04.2016
 Bor. Dortmund - Hamburger SV 3:0
 1. FSV Mainz 05 - 1. FC Köln 2:3

31. Spieltag

Freitag, 22.04.2016
 Hamburger SV - Werder Bremen 20:30
Samstag, 23.04.2016
 VfL Wolfsburg - FC Augsburg 15:30
 VfB Stuttgart - Bor. Dortmund 15:30
 1. FC Köln - SV Darmstadt 98 15:30
 Hertha BSC Berlin - FC Bayern München 15:30
 FC Ingolstadt 04 - Hannover 96 15:30
 FC Schalke 04 - Bayer Leverkusen 18:30
Sonntag, 24.04.2016
 Bor. M'gladbach - 1899 Hoffenheim 15:30
 Eintracht Frankfurt - 1. FSV Mainz 05 17:30

32. Spieltag

Freitag, 29.04.2016
 FC Augsburg - 1. FC Köln 20:30
Samstag, 30.04.2016
 FC Bayern München - Bor. M'gladbach 15:30
 Bor. Dortmund - VfL Wolfsburg 15:30
 Hannover 96 - FC Schalke 04 15:30
 1899 Hoffenheim - FC Ingolstadt 04 15:30
 1. FSV Mainz 05 - Hamburger SV 15:30
 SV Darmstadt 98 - Eintracht Frankfurt 18:30
Sonntag, 01.05.2016
 Bayer Leverkusen - Hertha BSC Berlin 15:30
 Werder Bremen - VfB Stuttgart 17:30

33. Spieltag

Samstag, 07.05.2016
 FC Schalke - FC Augsburg 15:30
 Bor. M'gladbach - Bayer Leverkusen 15:30
 Hamburger SV - VfL Wolfsburg 15:30
 VfB Stuttgart - 1. FSV Mainz 05 15:30
 Eintracht Frankfurt - Bor. Dortmund 15:30
 1. FC Köln - Werder Bremen 15:30
 Hannover 96 - 1899 Hoffenheim 15:30
 Hertha BSC Berlin - SV Darmstadt 98 15:30
 FC Ingolstadt 04 - FC Bayern München 15:30

34. Spieltag

Samstag, 14.05.2016
 FC Bayern München - Hannover 96 15:30
 Bor. Dortmund - 1. FC Köln 15:30
 Bayer Leverkusen - FC Ingolstadt 04 15:30
 VfL Wolfsburg - VfB Stuttgart 15:30
 FC Augsburg - Hamburger SV 15:30
 Werder Bremen - Eintracht Frankfurt 15:30
 1899 Hoffenheim - FC Schalke 04 15:30
 1. FSV Mainz 05 - Hertha BSC Berlin 15:30
 SV Darmstadt 98 - Bor. M'gladbach 15:30

Premium Partner

Das wird der Mainzte Nervenkitzel!

Der Helaba-Konzern und alle Fans: Gemeinsam für die Eintracht.

Frankfurter Sparkasse 1822

Helaba |

Banking auf dem Boden der Tatsachen.

Goldköpfchen Schur

Rhein-Main-Treffen auf der Baustelle Waldstadion

Die Eintracht ist im November 2002 wieder im Aufwind, als Mainz zu Besuch kommt. Es gibt einen Vorgeschmack auf das große Drama am Saisonende.

Von Frank Gotta

Es kann in der Saison 2002/2003 eigentlich nur besser werden bei der Eintracht: Die letzte Spielzeit brachte einen enttäuschenden siebten Platz in der Zweiten Liga, finanziell ist man nach dem Octagon-Rückzug ordentlich in Schiefelage geraten. Und die Lizenz für die neue Saison war nach einer Klage der Spvgg. Unterhaching massiv in Gefahr geraten. Langmut

zer, die das aufgrund der Bauarbeiten mit 24 000 Besuchern ausverkaufte Waldstadion aufsuchen.

Bei der Eintracht gibt sich Trainer Willi Reimann trotz der Verletzungsbedingten Ausfälle von Jones und Wiedener sowie der alkoholbedingten Nichtberücksichtigung des Nachtschwärmers Montero vor dem Spiel optimistisch: „Mit der Power von so vielen Zuschauern sowie unserer Leistungsbereitschaft wollen wir ein schönes Paket schnüren, das zum Erfolg führt. Wir wollen zeigen, wer Herr im Hause ist.“ Gegenüber dem 1:1 bei den Eisernen von Union Berlin im letzten Spiel ändert er die Mannschaft nur auf einer Position. Sven Günther rückt für Serge Branco ins Team, Henning Bürger wird den offensiven Part auf der linken Seite übernehmen. Keine Änderung in der Mannschaft nimmt hingegen Gästetrainer Klopp nach dem 3:1-Heimsieg gegen Aachen vor. Neben Woronin, der bereits elf Tore in dieser Saison erzielt hat, sollen Auer und Thurk die Abwehr der Adler beschäftigen.

gegenüber dem Geschehen auf und neben dem Platz ist also bei den Fans gefragt. Zumindest sportlich werden sie dabei nicht auf eine allzu harte Probe gestellt. Nach 13 Spieltagen rangiert man auf dem dritten Rang und damit auf einem Aufstiegsplatz. Und dieser soll am 22. November 2002 im Heimspiel gegen Mainz 05 abgesichert werden.

Stürmische Eintracht

Wie angekündigt gehen die Frankfurter stürmisch und selbstbewusst in das Spiel. Immer wieder wird der Ball von Bürger und Streit über die Außenbahnen nach vorne getragen, während sich Woronin in steter Gesellschaft von Tsoumou-Madza befindet und sich mangels gescheiter Pässe langweilt. Im defensiven Mittelfeld gibt es für die Gäste kein Durchkommen gegen den emsigen Schur, der zudem

auch Gelegenheit findet, sich ins Spiel nach vorne einzuschalten.

Schur ist es auch, der die ersten Ausrufezeichen setzt. Etwa in der 13. Spielminute, als er einen Rückpass von Streit aufnimmt, aus 18 Metern abzieht, dabei allerdings knapp über den Kasten von Torhüter Wache schießt. Fünf Minuten später erspielt sich die Eintracht die dritte Ecke gegen die in kanarienvogelgelb spielenden Mainzer. Bürger flankt von rechts in den Strafraum, Keller will mit dem Kopf verlängern, verfehlt aber die Kugel. Nicht aber Schur, der vom rechten Eck des Fünfmeters den Ball in Richtung Tor köpft. Kryszalowicz will ran, auch Torhüter Wache versucht sich, doch zu spät. Der Ball zappelt im Netz, das 1:0 für die Eintracht (18.).

Auch in der Folge bleibt die Eintracht am Drücker, immer wieder gibt es schnelle Seitenwechsel und Mainz ist sichtlich überfordert. Nur durch Fouls können die „05er“ die Eintracht stoppen, wenn die sie sich das Leben nicht gerade selbst schwer macht. So spurtet Kryszalowicz ein ums andere Mal ins Abseits und auch Guié-Mien will nichts so richtig gelingen.

Aber auch der Mainzer „Wundersturm“ ist nicht mehr als ein laues Lüftchen, von Woronin, Auer und Thurk ist kaum etwas zu sehen. Einzig nach einem Fehlpass von Bindewald kann Woronin einmal aus 20 Metern abschließen, doch Kapitän Keller ist zur Stelle und kann zur Ecke klären (27.). So ist von den Gästen wenig bis nichts zu sehen, denn die Adler sind schneller und spielen direkter. Vor allem das Mittelfeld um Schur, Günther und Streit hat die Mainzer fest im Griff. Gute Torgelegenheiten hat die Eintracht nun aber auch nicht mehr, so dass es mit der 1:0-Führung in die Pause geht.

Der Motor stottert

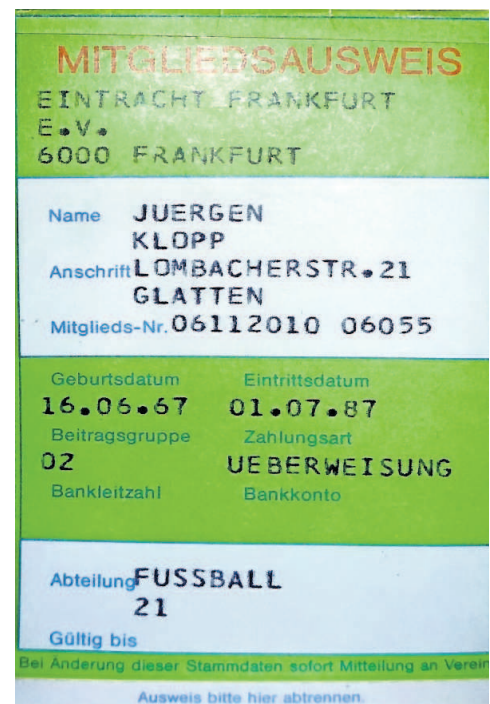
Nach dem Wechsel bleibt die Eintracht spielbestimmend, doch der Motor beginnt nun immer mehr zu stottern. Es ist nicht zu übersehen, dass Tsoumou-Madza und Kryszalowicz angeschlagen sind. Doch während der Kongolese sich durchbeißt, muss „Paule“ ausgewechselt werden. Für ihn kommt Diakité in der 67. Minute. Zwei Minuten später die erste gute Möglichkeit in der zweiten Halbzeit für die Eintracht, als Günther aus 25 Metern abzieht. Doch Torhüter Wache bekommt gerade noch seine Fäuste an den Ball. Danach ist Schluss für den 28 Jahre alten Eintrachtsspieler, er muss mit Leistenproblemen vom Platz und wird durch Branco ersetzt (69.).

In der Schlussphase macht Mainz Druck, die viel gepriesene Angriffsformation der Gäste kommt nun zu Torchancen. So kommt sich Thurk auf halblinks an Tsoumou-Madza vorbei, taucht



Oben: Eintrittskarte und Programm zum Spiel – passenderweise mit Alexander Schur auf dem Titel.

Unten: 05-Trainer Jürgen Klopp und seine Eintracht-Vergangenheit.



plötzlich frei vor Torhüter Nikolov auf. Doch er schießt überhastet und Nikolov kann parieren. Zehn Minuten vor Abpfiff wühlt sich dann Woronin im Strafraum durch, könnte selbst schießen, entscheidet sich aber für eine Rückgabe mit der Hacke auf den freistehenden Buck, der aus sechs Metern abzieht. Aber wieder ist Nikolov zur Stelle, reagiert prächtig und kann den Ausgleich verhindern.

In der 84. Minute muss schließlich auch Streit mit Muskelproblemen ausgewechselt werden, und Trainer Reimann hadert ob der Verletzungen im Sturm: „Wenn nun auch Kryszalowicz ausfallen sollte, dann werde ich wohl meinen Pass wieder rauskramen müssen.“ Große Aufregung herrscht in der 85. Minute: Buck prallt im Strafraum bei einem Kopfballversuch mit Nikolov und Tsoumou-Madza zusammen, das Spielgerät kommt zu Thurk, der den Ball ins Tor schießt. Doch Schiedsrichter Jansen hat völlig zu Recht bereits abgepfiffen.

Mainz versucht sich weiter, aber die Frankfurter Abwehr steht bis zuletzt. Es bleibt beim verdienten Sieg der Eintrachtler, die zusammen mit den Fans die Welle durch das Waldstadion laufen lassen. „Die Zuschauer und wir – das ist wieder eine Einheit“, stellt Schur tief zufrieden fest. Während der Mainzer Manager Christian Heidel klagt: „Die erste Stunde haben wir geschlafen. Das war kein Derby, wir haben gegen eine biedere Mannschaft verloren und wegen unserer Blödigkeit.“ Dass er als Torschütze des Tages daran auch nicht unschuldig ist, erfreut Schur besonders: „Es ist ein sehr schönes Gefühl, so ein wichtiges Tor zu schießen. So kann es ruhig weiter ge-

hen.“ Tatsächlich ist dieses Rhein-Main-Treffen auch in dieser Hinsicht ein Vorgeschmack auf das große Drama, das sich ganz am Ende der Saison auf der Baustelle Waldstadion und in Braunschweig abspielen wird – dem Fernduell zwischen Frankfurtern und Mainzern um den Aufstieg in die Bundesliga, das wiederum Goldköpfchen Schur in wahnwitzigen letzten Minuten zugunsten der Eintracht entscheiden wird.

Eintracht – Mainz 05 1:0 Eintracht:

Nikolov, Bindewald, Tsoumou-Madza, Keller, Günther (69. Branco), Streit (84. Cimen), Schur, Skela, Bürger, Guié-Mien, Kryszalowicz (67. Diakité).

Mainz 05:

Wache, Nikolic, Abel, Christ, Rose, Babatz (78. Azaouagh), Kramny, Weiland (55. Buck), Woronin, Thurk, Auer (55. Schwarz)

Schiedsrichter:

Jansen (Essen)

Tore:

1:0 Schur (18.)

Zuschauer: 24 000



Hält den Sieg in den Schlussminuten fest: Oka Nikolov. Probelauf für den 34. Spieltag: Ein Kopfball von Alex Schur ärgert die Mainzer.

gegenüber dem Geschehen auf und neben dem Platz ist also bei den Fans gefragt. Zumindest sportlich werden sie dabei nicht auf eine allzu harte Probe gestellt. Nach 13 Spieltagen rangiert man auf dem dritten Rang und damit auf einem Aufstiegsplatz. Und dieser soll am 22. November 2002 im Heimspiel gegen Mainz 05 abgesichert werden.

Der selbst ernannte Karnevalsverein aus Rheinland-Pfalz hinkt als letztjähriger „Aufsteiger der Herzen“ derzeit etwas hinter den Erwartungen hinterher. Nichtsdestotrotz wollen 10 000 Fans der „05er“ nach Frankfurt kommen, um ihre Mannschaft anzufeuern – zumindest ist dies den vollmundigen Ankündigungen zu entnehmen. Letztlich sind es dann aber nur knapp 3 000 fröhliche Main-



Mit 24.000 Zuschauern wird sie gegen Mainz 05 schon ausverkauft sein: die Baustelle Waldstadion. Fotos: Eintracht-Archiv



Die Fußballschule engagiert sich für Flüchtlinge ...



... und begeistert auch die Kinder in Hahn. Fotos: Eintracht Frankfurt Fußballschule

Für Flüchtlinge am Ball

Die Fußballschule macht mit bei der Aktion „Frankfurt hilft“

Die Flüchtlingskrise sorgt auch weiterhin täglich für Schlagzeilen. Zwar sind die Zahlen der Neuankommlinge inzwischen rückläufig, die Aufgaben und Herausforderungen sind jedoch geblieben. So gilt es nach wie vor im Großen und Kleinen Beiträge zum Gelingen der Integration zu leisten. Im Rahmen der Aktion „Frankfurt hilft – Engagement für Flüchtlinge“ organisierte Eintracht Frankfurt zum Heimspiel gegen Hoffenheim das zweite Fußballcamp für jugendliche Asylbewerber.

Von Moritz Böttcher

Eine Gruppe von 20 Teenagern, die in Alt-Rödelheim und dem Internationalen Familienzentrum Berkersheimer Weg untergebracht sind, traf sich vor der Bundesliga-Begegnung zwischen Eintracht Frankfurt und der TSG Hoffenheim zunächst an der Wintersporthalle vor den Toren der Commerzbank-Arena. Hier wurden sie vom Fußballschulenteam um Clemens Appel, Manni Binz und Ervin Skela in Empfang genommen und mit einer kompletten Fußball-Montur ausgestattet.

„Die meisten Jugendlichen sind seit ungefähr sechs Monaten in Deutschland und sprechen daher schon etwas die Sprache. Sie stammen aus unterschiedlichen Ländern, so zum Beispiel Somalia, Syrien, Marokko, Afghanistan oder Albanien“, berichtet ein Betreuer des Internationalen Familienzentrums. Die Trainingseinheit fand auf dem Kunstrasenplatz unmittelbar vor der Haupttribüne der Arena statt. Während im Hintergrund die Vorbereitungen für das Heimspiel liefen, trainierten die 17-Jährigen engagiert in den Schwerpunkten Technik, Koordination und Torabschluss.

„Die Vorfreude auf das Training war bei allen unglaublich groß. Schon bei der Ausrüstungsvergabe haben die Augen der Jugendlichen geleuchtet. Diese Begeisterung hat man dann auch beim Training gesehen. Die Tipps von den Trainern wurden angenommen und direkt umgesetzt versucht“, freute sich der Betreuer. Das Finale des Trainings bildete nach 120 Minuten das traditionelle

Abschlusspiel, bevor es eine Stärkung beim gemeinsamen Essen im Landessportbund gab. Im Anschluss ging es zurück, um das Spiel der Eintracht gegen Hoffenheim live im Stadion zu verfolgen.

Die bittere Heimmisere im Sechspunkte-Spiel vermochte die Dankbarkeit der Camp-Teilnehmer nicht zu trüben. Kein Wunder: Wer in großer Not oder sogar Lebensgefahr seine Heimat verlässt, Familie und Freunde zurücklassen muss und eine komplett ungewisse Zukunft in der Fremde vor sich hat, für den ist die Frage ob Erste oder Zweite Bundesliga ganz sicher weniger relevant.

Spaß in Pfungstadt-Hahn

Für das Team der Fußballschule brachten die vergangenen Wochen derweil noch weitere Aktivitäten. Neben den Ostercamps an der Commerzbank-Arena und den Jubiläumscamps in Steinfeld und Bad Schwalbach gehört der Abstecher nach Pfungstadt-Hahn ganz sicher dazu. Die dritte Station der Jubiläumstour 2016 bot den Kindern vier Tage Fußball-Action pur unter herausragenden Bedingungen im Sportpark Hahn. Diesmal mit an Bord waren Slobodan Komljenovic, Ralf Schmitt, Stephan Loboué und Clemens Appel.

Bei überwiegend schönem Wetter waren alle Kids hoch engagiert und begeistert bei der Sache. Zwei Teilnehmer kamen sogar extra aus Island angereist. Vormittags rotierten die Jungs durch die Stationen Technik, Torschuss und Koordination. Am Nachmittag standen dann verschiedene Spielformen auf dem Programm. Das Fußballabzeichen der Eintracht konnte ebenso absolviert werden. Als zu guter Letzt auch noch das Eintracht-Maskottchen Attila zur Verabschiedung auftauchte, war das i-Tüpfelchen gesetzt.

„Das Camp war mehr als nur ein voller Erfolg für unseren Verein, die Region und die Frankfurter Eintracht. Wir Trainer des SV Hahn und unser Vorstand sind immer noch fasziniert, was in den vier Tagen geschafft wurde. Alle Kinder schwärmen von dem Camp und sogar Kids, die vor diesem die Eintracht als negativ eingestuft ha-

ben, sind nun ins Schwärmen geraten! Wir würden es gerne schaffen, dass die Fußballschule der Eintracht jedes Jahr in Hahn gastiert“, zeigte sich Patrik Zimmermann,

stellvertretender Abteilungsleiter Fußball beim SV Hahn, begeistert.

Die Jubiläumstour der Fußballschule führt das Team von Bundesliga-Rekordspieler Charly Körbel

in diesem Jahr zu 15 Vereinen im 100-Kilometer-Radius um Frankfurt. Der nächste Stopp findet über Pfingsten beim SV Fischbach im Taunus statt.



PARTNER DER
EINTRACHT FRANKFURT
FUSSBALLSCHULE

ZEITZEUGEN

Frankfurter
Neue Presse

„Meine Geschichte hautnah!“

Jetzt erhältlich: spannende Zeitzeugen-Berichte aus Ihrer Region.

Für
Abonnenten
zum Sonderpreis:
5,50 €

MEINE GESCHICHTE
MEINE REGION
Das Zeitzeugen-Magazin
Heft 10 2/2016 1194

Im Bett mit der Hollywood-Diva
Starfotograf
Wickey Bohnacker

Sehnsuchtsort
Flughafen

Das komplette Finale '59
Mit Gratis-DVD!

Wir sind Eintracht
Warum wir diesen Verein lieben – in guten wie in schlechten Tagen

Jetzt bestellen:

Tel. 0 69-75 01 44 80

www.fnp.de/meine-geschichte

Zwischen Goldstübchen und Stadion

Der EFC Langenselbold ist in Sachen Eintracht seit 1974 immer am Start

Der EFC Langenselbold ist einer der ältesten und größten der Eintracht. Seit 1974 sind die Jungs und Mädels aus dem Main-Kinzig-Kreis aktiv, und seit einigen Jahren gehören konstant um die 300 Mitglieder dem EFC an. Fünf von ihnen hatten einst einen außergewöhnlichen Einfall – den sie aber nicht noch einmal umsetzen werden, auch wenn sich das spielende Personal auf dem Rasen wieder mehr Mühe geben würde.

Von Stefan Fritschi

Anstrengungen scheute das Quintett gewiss nicht. Als die Frankfurter Finalteilnahme nach dem hartumkämpften 1:0 über den Bielefelder DSC Arminia perfekt war, da reifte bei fünf Eintracht-Fans der Entschluss, mit dem Rad zum Finalspielort zu fahren. Eine Woche Urlaub nehmen, anders war das Unterfangen nicht zu bewältigen, findet doch das Endspiel um die deutsche Pokalmeisterschaft seit 1985 in Berlin statt. Luftlinie sind dies 401 Kilometer, per Automobil stehen 533 an – und mit dem Zweirad durch die Natur kaum weniger. Dazu wurde noch ein Camping-Fahrzeug samt Fahrer gemietet – fast schon eine Tour des Lebens, vor zehn Jahren. „Sie waren aber froh, dass sie mit dem Bus zurückfahren konnten“, sagt Rüdiger Stuckenschmidt, der Vorsitzende der Langenselbolder Eintracht-Freunde.

Als der EFC gegründet wurde, spielten solche Gedankenspiele noch keine Rolle. Die SG Eintracht hatte zwar ein paar Monate zuvor das DFB-Pokalfinale erreicht und auch gewonnen. Und mit der zweiten erfolgreichen Endspielteilnahme sollte es ja in der folgenden Spielzeit klappen. Doch im September 1974 vertraute man ganz der Motorisierung. Schon in der Zeit davor hatten sich SGE-Anhänger in Langenselbold im „Goldstübchen“ getroffen, um gemeinsam zu den Heimspielen zu fahren, per Auto. „Dieter Fuchs war dann auf die Idee gekommen, mit einem Kleinbus hinzufahren“, erinnert sich Stuckenschmidt. Rund ein Dutzend Eintrachtler schlossen sich zusammen – und gründeten den EFC Langenselbold.

Die Resonanz war überragend. Seit der Gründung, das betont EFC-Chef Stuckenschmidt, seien die Langenselbolder immer im Waldstadion vertreten gewesen. Und seit 1986 sei der EFC immer mit einem großen Gefährt, in dem 40 bis 50 Fans Platz finden, am Start. „Zudem machen wir sechs bis acht Auswärtsfahrten in der Saison“, führt der 62-Jährige aus. Obwohl der EFC 316 Mitglieder zählt, gibt es auch immer wieder für Nichtmitglieder die Möglichkeit mitzufahren. „Früher konntest du über Monate hinaus planen, heutzutage geht das nicht mehr“, spricht Stuckenschmidt an, woran alle aktiven Fans seit der zunehmenden Spielplan-Zerstückelung zu leiden haben.

Mit dem EFC Altenstadt und neuerdings auch mit dem EFC Rodenbach bilden die



Echte Eintracht-Experten, die auch am Moderatoren-Pult des TV-Senders Sky eine gute Figur machen: Rüdiger Stuckenschmidt mit seiner Tochter bei einem Stadion-Rundgang. Fotos: privat

Langenselbolder eine Zweckgemeinschaft, um Auswärtsfahrern häufig die Gelegenheit zu bieten, die Tour bequem aus der Region zu starten. Ein Arbeitskreis, der Anfang der 1990er gegründet wurde, hat indes längst an Bedeutung verloren. „Er ist leider ein bisschen eingeschlafen“, sagt Stuckenschmidt. Wechsel gab es in all den Jahren einige, derzeit gehören diesem AK neben dem EFC Langenselbold noch der EFC Bieber, EFC Gründau, EFC Freigericht, EFC Altenstadt und EFC Bruchköbel-Roßdorf an. Bei einem der letzten größeren Events des Arbeitskreises, sagt Stuckenschmidt, waren Schwegler, Lakic und Preuß gekommen. Das war 2013.

Ein Novum

Trotz der weniger gewordenen Aktivitäten: Main-Kinzig und Wetterau sei ein „richtiges Eintracht-Gebiet“, betont Stuckenschmidt. In Langenselbold gibt es allerdings auch einen großen OFC-Fanclub. „Man kennt sich, aber es gibt keine große Überschneidung“, sagt der gebürtige Nordhesse dazu. Rivalität im Scherz oder mit Stichelei austragen, das ist in seinem Sinne. Alles was darüber hinausgeht oder gar in Gewalt mündet, dagegen ist er strikt. Dies zu verhindern war lange sein Beruf, Stuckenschmidt arbeitete über Jahrzehnte als Kriminalpolizist. „Es

war ein Novum, dass ein Kriminalpolizist einen Fanclub übernimmt“, erinnert er sich an seine Wahl zum Vorsitzenden. Das war 1989, zwei Jahre nach seinem Eintritt in den EFC. Seitdem führt Stuckenschmidt den Fanclub Langenselbold. „Wir haben keine Probleme, bei uns zündet keiner Pyros an. Ich kann die Fans nicht verstehen, die so etwas machen. Sie schaden doch dem eigenen Verein, der hohe Strafen bekommt“, verweist er unter anderem auf die Vorfälle im Derby gegen Darmstadt.

Allerdings musste Stuckenschmidt vor einem Spiel mit auf die Wache bei fränkischen Kollegen, erzählt er. Ein Frankfurter und Nürnberger Fan, beide betrunken, gerieten mit Polizisten in eine Rangelei. „Ich wollte schlichten und die Fans schützen. Die Polizisten haben überreagiert“, so Stuckenschmidt. Auch er sei daraufhin festgenommen worden – und „wurde erst in der 83. Minute wieder entlassen“. Immerhin gewann die Eintracht.

„Wir machen keine Werbung“

Auch wenn die Konstellation – einerseits Fan, andererseits Polizist – für eine gewisse Brisanz bürgt. „In Gewissenskonflikte bin ich nie gekommen“, sagt Stuckenschmidt. „Den Polizisten legt man nie ab.“ Seit 2014 ist er pensioniert. Trotzdem engagiert sich der gebürtige Hofgeismarer wieder im Dienste des Bundeslands. „Das Land Hessen hat Leute gebraucht. Seit September bin ich in Gießen aktiv.“ Bei der Betreuung von Flüchtlingen. Stuckenschmidt ist auch politisch aktiv und seit 2001 Mitglied der Langenselbolder Stadtverordnetenversammlung.

Seine Ambitionen auf dieser Ebene sind insgeheim ein Grund, weshalb er bei der nächsten Wahl im EFC nicht mehr zur Verfügung stehen wird. „Es ist für mich die letzte Amtszeit als Vorsitzender“, dann müssen jüngere ran, denkt er insbesondere an EFC-Geschäftsführer Olaf Gibbrich.

Von den Gründungsmitgliedern sind laut Stuckenschmidt noch der Ehrenvorsitzende Dieter Fuchs sowie Wilhelm Bohländer, Fritz Lehr und Hans Meininger dabei. EFC-Ältester ist indes Alfred Naumann (84). Für einen Fanclub haben die Langenselbolder einen hohen Frauenanteil. „104

der 316 sind weiblich“, sagt Stuckenschmidt. Seit fünf Jahren müssten sie den gleichen Mitgliedsbeitrag bezahlen wie die Männer, mit 25 Euro per anno ist dieser aber überschaubar.

Der vielleicht prominenteste Langenselbolder sei aber nicht Mitglied im EFC – obwohl er einen signifikanten Bezug zur Eintracht hat. Uwe Müller, in der Jugend bei der örtlichen Spvgg. 1910 aktiv, ging zwischen 1982 und 1988 für die SGE in der Bundesliga auf Torejagd. 18 Buden in 131 Partien waren seine Ausbeute, dann zog es ihn nach Österreich zu den Wiener Traditionsvereinen Admira Wacker und FK Austria. Eine Mitgliedschaft habe er ihm in all den Jahren nicht schmackhaft gemacht, sagt Rüdiger Stuckenschmidt. Und auch nicht wollen: „Wir machen keine Werbung.“

Fan Block

Wieder ein volles Haus

Im Abstiegskampf kann die Eintracht auf die Unterstützung ihrer Fans zählen. Schon in den Wochen zuvor war das Frankfurter Stadion gut gefüllt, zum Rhein-Main-Duell gegen Mainz 05 an diesem Sonntag (17.30 Uhr) könnte es ausverkauft sein. Bis zum Donnerstag waren jedenfalls schon 49.500 Karten verkauft. Die restlichen 2000 sind entweder noch an den üblichen Vorverkaufsstellen und im Internet oder am Sonntag an den Tageskassen zu haben.

Bessere Zeiten

In diesen schweren Tagen erfreut vielleicht ein Blick zurück in bessere Zeiten. Am Donnerstag, 28. April, geht es im Eintracht-Museum mit vielen Protagonisten von damals um das Pokalfinale 2006, in dem sich die Eintracht und ihre Fans trotz des 0:1 gegen die großen Bayern in bester Form zeigten. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 3,50.



Prominenter Besuch in Langenselbold: Schwegler, Lakic, Preuß und die Eintracht-Fanbeauftragten bei einem Fantreffen im Juli 2013.

Alte Leidenschaft neu entfacht

Eine Kreuzfahrt hat Christoph Barthenheier zurück zur Eintracht geführt – ein Glück

Auch wenn er sich einst eine Auszeit nahm – Christoph Barthenheier ist ein Eintracht-Fan durch und durch. Und er hat ein großes Herz für den Nachwuchs. Seit nunmehr 14 Jahren führt er Eddersheimer vor Heimspielen eine Jugendmannschaft durch die Katakomben des Stadions und weicht sie in große und kleine Geheimnisse rund um die SGE ein.

Von Stefan Fritschi

Was eine Kreuzfahrt mit der Aida so alles bewirken kann. Gewiss, viel Sonne bekommt man da zu sehen, freilich noch viel mehr Meer, das nicht enden will. Doch dass eine alte Leidenschaft neu entfacht wird bei einer Tour mit einem Vorzeigepersonenamüsier- und -erholungsschiff, ist außergewöhnlich. 1997, als die Frankfurter Eintracht sich anschickte, nach zwei Jahren in Liga zwei wieder ins Oberhaus einzuziehen, lernte Christoph Barthenheier bei einer Kreuzfahrt Joachim Garthe kennen. Garthe betreibt mit Joachim Pflug nicht nur ein Reisebüro, sondern ist auch großer SGE-Anhänger. Und Garthe weckte bei Barthenheier wieder die Lust, ins Waldstadion zu gehen.

„Ich hatte mir dann für die Rückrunde eine Dauerkarte gekauft“, sagt er. Nach dem selbstverschuldeten 0:6-Desaster gegen den Hamburger SV, das mit der Entlassung Jörg Bergers gipfelte, hatte Barthenheier mit der Eintracht gebrochen; es hatte ihm vor allem weh getan, dass Ulrich Stein sich selbst den Ball ins Netz bugsiert hatte. Betrug am Fan, eine verächtliche Sünde.

Barthenheiers Rückkehr auf die Eintracht-Bühne sollte ein Glücksfall für den Verein werden – vor allem für den kickenden Nachwuchs. 2002 startete der kommunikationsfreudige Fußball-Maniac als Hauptinitiator die Aktion „Eintracht mit der Jugend“. Rückläufige Zahlen im hessischen Nachwuchsfußball hatten ihn schon zwei Jahre zuvor animiert, etwas machen zu wollen. Am 10. März 2002, im Match gegen Union Berlin, war es endlich so weit; die E-Ju-



Drei Männer mit großem Eintracht-Herzen: Alex Schur, Christoph Barthenheier und Uwe Bindewald. Foto: Privat

gend von Germania Großkrotzenburg war der Premierengewinner. Das Projekt entwickelte sich zur Erfolgsgeschichte. Morgen, im Heimspiel gegen den FSV Mainz 05, schlagen zwischen 13 und 15 Uhr wieder seine Stunden. „Bis zum Hoffenheim-Spiel sind 1495 Mannschaften mit 37375 Kindern und dazu Betreuern im Stadion gewesen. Davon habe ich 6025 Kinder mit wachsender Begeisterung durch die Katakomben geführt“, sagt Barthenheier.

Der Verein, der 25 Freikarten gewonnen hat samt Stadionführung, wird von Christoph Barthenheier am Stadioneingang abgeholt. „Dann geht’s vorbei an den Trainingsplätzen in den Innenraum der Arena. Dort inspizieren wir die Bänke, den Spielertunnel und die Mixed-Zone, ehe es in die Mannschaftskabine geht. Es besteht auch die Möglichkeit, Autogramme von Spielern zu bekommen und Fotos zu machen“, zählt der rührige 62-Jährige auf. Und Adler Attila darf bei der Erkundungstour frei-

lich nicht fehlen. Kuriose Einlagen blieben bei der besonderen Situation für die Kinder freilich nicht aus – daran hatten mitunter auch Eltern ihren Anteil.

„Einmal fragte mich eine Mutter, ob die Kinder vor dem Spiel nicht mit den Eintracht-Profis auf dem Rasen ein bisschen Fußball spielen könnten“, erheitert sich Barthenheier. Ein Vater rannte auch auf Gästespieler Dimitrios Grammozis zu und schüttelte ihm die Hand; es habe sich herausgestellt, dass der Übereifrige ein Verwandter des damaligen Kaiserslautern-Cracks gewesen sei. „Ich bin ihm hinterher gerannt.“ Und zwei Mädchen aus der Rhön, sagt Barthenheier, zogen unweit der Eckfahne ihr T-Shirt hoch, als Jermaine Jones vorbeikam ...

Christoph Barthenheier hofft, dass von all den vielen Kindern und Jugendlichen, die er durchs Stadion führte, einige ihre Leidenschaft gefunden haben in Eintracht Frankfurt. So wie er, in der Gründungssaison der Bundesliga.

1964 war der Eddersheimer erstmals im Stadion – aber nicht wegen der SGE, sondern wegen Uwe Seeler, wie er bekennt. Doch die 90 Minuten hatten bei dem Elfjährigen viel bewirkt, auch wenn „Uns Uwe“ beide HSV-Treffer beim 2:2 erzielte. „Als ich aus dem Stadion ging, war ich Eintracht-Fan.“ Zunächst bis April 1991, als die Eintracht dem HSV sechs Tore gewährte.

Dank Kreuzfahrt und Garthe fand Barthenheier aber wieder Gefallen an der SGE. Und er lernte dank Garthe auch Eintracht-Mittelfeldlenker Bernd Schneider kennen. Und durch den Jenenser, das wurde in seiner Biografie ganz wichtig, sei der Kontakt zu Alexander Schur zustande gekommen. Barthenheier war jetzt sozusagen ganz nah an der Quelle. Seit Anfang der 1990er als Immobilienmakler tätig – davor führte er ein Sportgeschäft in Flörsheim –, versorgte Barthenheier zwischen 2001 und 2006 viele Eintracht-Profis mit Objekten, ob zur Miete oder zum

Kauf. Es entwickelten sich sogar Freundschaften daraus.

Ein Blick in sein Büro genügt. Über 20 Eintracht-Trikots zieren die Wände. Unter anderem ist eines von Christoph Spycher zu sehen, vom 2006er-Pokalendspiel gegen den Münchner FC Bayern. Auch von Markus Pröll hat er ein Spielshirt, ebenso von Uwe „Zico“ Bindewald, des Weiteren Ralf Webers Abschiedstrikot (das Spiel in Wetzlar musste wegen Blitzeinschlags abgebrochen werden). „Und hinter meinem Schreibtisch hängt das Trikot von Alex Schur, vom 6:3 gegen Reutlingen“, verkündet Barthenheier nicht ohne Stolz. Die gleichnamige Fußballschule des Last-Minute-Aufstiegshelden leitet der ehemalige Spieler, Trainer und Vorsitzende des FC Eddersheim auch seit der Gründung 2008. „Wir haben uns auf Anrieb sehr gut verstanden“, sagt Barthenheier über „Schui“.

Keine Frage, dass Christoph Barthenheier auch das Abschiedsspiel von Schur und Bindewald organisierte. Etwa 10 000 waren ins Bad Homburger Sportzentrum Nordwest gekommen. Viel zu tun für „Buddy“, so sein Spitzname, in Anlehnung an Buddy Overstreet, Protagonist einer komödiantischen US-Fernsehserie aus den 60ern. Es wäre auf ihn noch mehr zugekommen, wenn der damalige Verteidigungsminister Franz Josef Jung nicht einen Auftrag in Afghanistan zu erfüllen gehabt hätte. Bei dessen hessischem christdemokratischen Parteifreund Volker Bouffier, 2007 noch stellvertretender Landesvorsitzender, sollen die polizeilichen Auflagen nicht ganz so hoch gewesen sein ...

Typen wie Schur und Bindewald vermisst Christoph Barthenheier in diesen schwierigen wie wegweisenden Wochen bei der SG Eintracht. „In Mainz, Hoffenheim, Stuttgart oder Berlin wäre der Alex schon Trainer. Bei uns ist er es wieder nicht geworden, das hat mich schon enttäuscht“, drückt Christoph Barthenheier seine Unzufriedenheit aus. Die Hoffnung auf Rettung ist bei ihm merklich geschwunden.



Frankfurter
Neue Presse

und **Frankfurter Sparkasse 1822** **PRÄSENTIEREN:**

hol-dir-die-adlcard.de



Frankfurter Sparkasse 1822

GEHEN SIE UNS INS NETZ!

IHR TIPP IST GEFRAGT

Tippen Sie beim Frankfurter Neue Presse Tippspiel die Begegnungen der Fußball-Bundesliga-Saison 2015/16 und gewinnen Sie attraktive Preise.

Die Spielregeln und weitere Infos gibts im Internet auf www.fnp.de/tippspiel

Eine Liga für sich: das neue Sparkassen-KidsKonto Adler



Frankfurter Sparkasse 1822



Von ihnen gibt es bald Post mit guten Nachrichten für 750 Mannschaften aus der Region: Mainova-Chef Dr. Constantin H. Alsheimer (von links), Ex-Eintracht-Star Manfred Binz und Eintracht-Ikone Charly Körbel haben die Trikot-Gewinner ausgelost. Foto: Storch

Trikots für die Region

Mainova bringt mit 750 neuen Outfits Energie in die Vereine

Das sind gleich zwei Rekorde auf einmal: 3700 Mannschaften bewarben sich um 750 von der Mainova gesponserte Trikotsätze. So viel gab es noch nie.

750 Jugend- und Seniorenmannschaften in der Rhein-Main-Region werden pünktlich zum Saisonfinale mit neuen Trikots des renommierten Sportartikelherstellers Nike ausgestattet. Die Teams verdanken ihre neuen Outfits der Aktion „Mainova-Trikots für die Region“. Dieses Jahr gab es einen Teilnehmerrekord: 3700 Mannschaften bewarben sich um die 750 ermäßigten Trikotsätze.

Teams aus insgesamt 49 verschiedenen Sportarten nahmen an der Verlosung teil. Die domi-

nierende Sportart: Fußball – mit einem Anteil von mehr als 78 Prozent. Der Rest entfiel hauptsächlich auf Handball, Basketball oder Volleyball.

Der Frankfurter Energieversorger veranstaltete die Breitensportaktion bereits zum neunten Mal. Eintracht-Legende Karl-Heinz „Charly“ Körbel löste am vergangenen Donnerstag in der Zentrale der Mainova AG die Sieger aus. „Mit unserer Trikotaktion fördern wir den Breitensport als wichtiges Standbein unserer Gesellschaft. Als regionaler Energiedienstleister liefern wir nicht nur zuverlässig und zu günstigen Preisen Strom und Gas, wir engagieren uns auch in anderen Bereichen für die Men-

schen in der Region. Erstmals loben wir 750 Trikotsätze aus – 250 mehr als in den vergangenen Jahren. So leisten wir mit unserer Trikotaktion einen nachhaltigen Beitrag zur Entlastung der Vereinskassen“, so Dr. Constantin H. Alsheimer, Vorstandsvorsitzender der Mainova AG.

Vor allem die Jugendmannschaften freuten sich. Dank des Gewinns bleiben die abgetragenen Trikots ihrer Vorgänger künftig im Schrank. Dr. Alsheimer: „Die Nachwuchsförderung liegt uns besonders am Herzen. Denn Mannschaftssport ist charakterbildend. Hier lernen die Kinder und Jugendlichen wichtige Werte wie Fair Play, Teamgeist und Toleranz. Soziale Inte-

gration wird in den Vereinen vorbildlich gelebt.“

Die Mainova AG führte die Aktion in diesem Jahr zum neunten Mal in Folge durch. Vom 1. März bis 15. April konnten sich Mannschaften von Sportvereinen in der Region um die vergünstigten Trikots bewerben. Ein kompletter Mannschaftssatz kostet nur 119 Euro; beflokt mit Vereinsnamen und Rückennummer. Voraussetzung ist, dass die Vereine aus dem Vertriebsgebiet des regionalen Energiedienstleisters im Umkreis von 100 Kilometern rund um Frankfurt am Main kommen. Alle Teilnehmer werden in den nächsten Tagen schriftlich benachrichtigt.

Abpfeiff



Der Prospekt

Ärgern sie sich auch manchmal über zu viel unsinnige Werbung im Briefkasten? Klar, die reine Prospektflut kann man mit einem Aufkleber verhindern. Aber nicht die meist unnötigen Dinge, die per Brief ins Haus flattern.

Frisch Verliebte bekommen Post von Datingbörsen, Deutschlehrer werden zu Deutschkursen eingeladen (obwohl...) und Leute, die noch ein paar Jahre Arbeitsleben vor sich haben, bekommen einen Vierfarb-Prospekt mit Grabsteinen.

Jawohl, Grabsteine! Ohne Anschreiben. Solche Feiglinge. „Sehr geehrter Herr xy, wir geben ihnen heute ein paar Tipps für ihr nächstes Zuhause.“ Das hätte die Sache doch aufgelockert. Oder: „Verschieben sie den Umzug, machen sie Nägel mit Köpfen!“

„Schatz, sehe ich gut aus?“, frage ich sicherheitshalber und wünsche mir eine Werbung für Blutdruckmesser. Sie nickt: „Ei, halt wie immer.“ Na gut, dann eben nicht.

Der Prospekt fliegt in den Papierkorb, der sofort in der Mülltonne geleert wird. Doch die Gedanken kehren immer wieder zu den Grabsteinen zurück. Woher wissen die, dass ich mir häufig Spiele der Eintracht ansehe? Kürzlich habe ich mal was von einem „Herzschlagfinale“ gelesen...

Liebe Kicker: Macht keinen Mist, geht gegen Mainz früh in Führung! *Klaus Veit*



Jetzt bestellen:
Telefon: 0 69-75 01 44 80
oder online unter:
www.fnp.de/meine-geschichte

Auch Attila fährt mit.

VGF Alle fahren mit.